Gemeindebrief

September 2016 – November 2016

Evangelische St.-Marien-St.-Laurentius-Gemeinde in der Hansestadt Havelberg
und Evangelische Kirchengemeinde Nitzow

Erntedank

Inhaltsverzeichnis

Liebe Leser	2	Gottesdienste	16	Eine besondere Taufe im Dom	23
Aus dem Pfarramt	6	Kantorat	19	Kanzel, Lettner, Lesepult	24
Gemeindekirchenrat Havelberg	8	Orgelverein Info	20	Spirituelle Erwachsenbildung	24
Gemeindekirchenrat Nitzow	9	17 Stunden Kinderchor	21	Kreiskirchentag 2016	26
Ich bin dann mal weg ...	11	Konzerte Kartenvorverkauf	22	Freude und Leid / Kasualien	
Vorstellung Eva-Maria Menard	12	Termine Chöre	22	Geburtstage	
Termine in der Gemeinde	14	Muss das sein?	23	Kontakt, Impressum	28

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leser,

wie immer haben wir, das Redaktionsteam, uns bemüht, die Termine des kommenden Vierteljahres gut zu planen, dennoch geschieht es, dass weitere Termine dazukommen. Diese finden Sie dann sowohl als Aushang im Schaukasten, als auch auf unserer Internetseite www.havelberg-dom.de. Dort können Sie auch vergangene Veranstaltungen nachlesen oder entdecken weitere Informationen zu Ihrer Kirchengemeinde und zu den Kirchen unseres Pfarrsprengels. Apropos: wissen Sie eigentlich, welche Kirchen und welche Ortsteile zum Pfarrbereich Havelberg dazugehören?
Hier finden Sie nun eine gekürzte Predigt - heute vom 21.August aus dem Dom (1. Johannes 4) - viel Freude beim Lesen.

Liebe Gemeinde,
heute geht es um das Kernthema des Christentums. Wie kann man es einem Fragenden sagen? Einem Nichtgläubigen, einem Andersgläubigen? Was ist der Grundgedanke des Christentums? Angenommen, Sie waren im Urlaub in der Türkei, Ägypten, Thailand oder einem anderen nichtchristlichen Ausland und sind am Abend mit einem Einheimischen auf diese Frage gestoßen. Der Einheimische erkennt Sie als Mitteleuropäer, als Christ – egal wie gläubig Sie sind. Er möchte Auskunft haben. Was sagen Sie ihm?
Der Briefabschnitt aus dem 1. Johannesbrief und der Evangeliumsabschnitt vom barmherzigen Samariter benennen den Kern der Botschaft: Er ist die Botschaft von Gottes Liebe zu uns Menschen. Aus dem Johannesbrief haben wir eine dreimalige Aufforderung an die Christengemeinden zum Lieben gehört: einmal heißt es dort: Lasst uns einander lieb haben, ein zweites Mal: So wollen wir auch uns untereinander lieben, und ein drittes Mal: lasst uns lieben, denn Gott hat uns zuerst geliebt. Wir wissen also, dass die Liebe Gottes zu den Menschen das Thema des Christentums ist. Aber was ist Liebe?

Der populäre Philosoph Richard David Precht sagt: „Liebe ist die Zentralheizung unseres Universums, das Gefühl, das unsere Taten motiviert und ihnen Sinn gibt; sie bestimmt unser soziales Handeln, sie spornt uns an und ermutigt uns, doch sie treibt uns auch in die Eifersucht, den Hass und die Selbstzerstörung … Unzählige Bücher, Filme und Musiken handeln von nichts anderem als der Liebe zwischen Mann und Frau. Dem Wort Liebe sind vom Gebrauch her keine Grenzen gesetzt. Man kann seine Arbeit lieben, sein Vaterland, den lieben Gott, seinen Nächsten, sein Auto, Tiere, Schokoladeneis. Dem Wortsinn nach liebt der Philosoph die Weisheit, der Philologe die Sprachen, der Philatelist seine Briefmarken.“ Soweit Precht, aber *Ihr Lieben*, was ist Liebe für Sie? Ist Liebe: ich stehe zu ihm! Ich bin ihm treu, was auch passiert – wie im Eheversprechen vor dem Altar! Ist Liebe also die ungeteilte Leidenschaft für etwas, für jemanden? Wir wissen – aus eigener Lebenserfahrung und aus Liedern, Gedichten, Filmen, Liebe birgt in ihrem Anspruch etwas Absolutes, Unteilbares, etwas Großes. Im Lieben können Menschen zu Riesen wachsen. Und im Lieben ragen Menschen über das eigene Leben hinaus. Und es scheint, dass wir allein im Lieben Gott nahe kommen und ihm wahrhaftig ebenbildlich werden, wie es im Alten Testament heißt: *Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn!*

Im Lieben geht es immer um zwei. Und jede Liebe verlangt nach einem liebesbedürftigen Gegenüber. Ob es nun die Liebe zwischen Mann und Frau ist oder die Liebe Gottes zu den Menschen – beider Liebe wartet auf eine Antwort.

Der Mann, der eine Frau liebt, wartet auf eine Antwort von ihr. Und die Frau, die ihm sagt: ich liebe dich, sie wartet auf seine Antwort. So wartet Gott auf unsere Antwort. Aber was ist die richtige Antwort? Der Johannesbrief schreibt: *Habt nicht die Welt lieb noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.* Könnten wir mit dieser Antwort leben? Die Welt nicht zu lieben, sie zu fliehen? Mir scheint, dass diese Antwort unserem Leben ganz entgegensteht. Es ist doch eher so, wie wir eingangs vom Philosophen *Precht* gehört haben. Dass wir die Welt lieben: unsere Arbeit, unser Vaterland, unser Auto, unsere Tiere, unser Schokoladeneis. Und warum sollten wir das nicht

tun? Sollten wir diese Welt fliehen, um nicht das Leiden in dieser Welt mitzuerleben? Das Leiden, das uns Tag für Tag über das Fernsehen ins Haus getragen wird? Die vielen Kriegstoten, Ertrunkenen und Verhungerten? Ja, manchmal kann man das nicht mehr mit ansehen. Und es lässt einen an der Liebe Gottes zweifeln, an seiner Gegenwart in unserer unfriedlichen Welt. Also wenden wir uns von der Welt ab! Lasst uns der Welt fliehen! Das dachten Christen zu allen Zeiten, seit es den Brief des Johannes gibt, und man hat quasi eine Aufforderung dazu: *Habt nicht die Welt lieb noch was in der Welt ist.* Und man hört das mahnende Wort der nun biblischen Autorität, das – wenn wir die Welt lieb haben - die Liebe Gottes des Vaters nicht in uns ist. Auch Sigmund von Birken, der Verfasser des Liedes „Lasset uns mit Jesus ziehen" (EG 384), dichtete eindrücklich und nachhaltig: *„Lasset uns mit Jesus ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der der Welt entfliehen auf der Bahn, die er uns brach…"*. Haben wir die Welt lieb? Ja, muss man entgegnen, natürlich haben wir die Welt lieb. Wir lieben und leiden in ihr und mit ihr. Und es ist nur richtig, sich dem Leiden der Welt nicht zu verschließen. Ist also die Liebe zur Welt unsere christliche Antwort auf die Liebe Gottes zu uns? Sollten wir heute Johannes - mit seinem Satz von der Weltflucht und Sigmund von Birkens Liedvers - widersprechen und stattdessen dem Beispiel des Evangeliums folgen, in dem es um den praktischen Liebesdienst am Nächsten geht. Ist das unsere Antwort auf Gottes Liebe, ist das unser Weg zu Gott?

Das Leben einer seliggesprochenen Frau, die wahrscheinlich am 4. September dieses Jahres heiliggesprochen werden wird, erzählt vom Ringen mit diesen Fragen. Eine junge Nonne mit Namen Teresa, geboren 1910 in Albanien, Lehrerin an einer Schule in Kalkutta, empfindet, ihr Auftrag gehe über ihr immer noch bequemes Dasein hinaus zu den Ausgestoßenen der *indischen Gesellschaft*, den Bettlern, den Straßenkindern, den Kranken und Sterbenden. Sie erlebt eine mystische Begegnung mit Jesus, der ihr sagt, sie solle alles aufgeben und ihm in die Slums folgen zu den Ärmsten der Armen. Zwei Jahre lang kämpft sie um die Erlaubnis, ihren Orden verlassen zu dürfen, um eine neue Gemeinschaft zu gründen. Als ihr Ziel 1950 erreicht ist und die *Missionarinnen der Liebe* gegründet sind, bricht auf einmal die Dunkelheit über sie herein. Sie ist 40. Plötzlich verstummt die Stimme, von der sie sich hat führen lassen. Sie empfindet nichts mehr von der Nähe Gottes, auch nicht in der Messe. Sie empfindet sich als abgewiesen, allein gelassen, leer. „Kein Glaube, keine Liebe, kein Eifer", so beschreibt sie den Zustand ihrer Seele. „In meinem Inneren ist es eiskalt. Die armen Seelen ziehen mich nicht mehr an. Der Himmel bedeutet mir nichts mehr. Ich sehe ihn leer."

Liebe Gemeinde, dieses Beispiel der weltberühmten Mutter Teresa erzählt, dass man am Elend der Welt verzweifeln und von ihm überflutet werden kann. Dass man ihm irgendwann nichts mehr entgegensetzen kann und alle Liebe in einem aufgebraucht sein kann. Und manchem Menschen geht es auch so, der Tag für Tag die schlechten Nachrichten sieht und an der Welt zu verzweifeln droht. Das Beispiel von Mutter Teresa erzählt aber auch, dass sie trotzdem geholfen hat, dass sie 40 Jahre lang nicht von ihrem selbstgewählten Auftrag gelassen hat. Dass sie in gottverlassener Dunkelheit gearbeitet hat, bei den Ärmsten war und Gutes bewirkt hat.

Manchmal kommt es vor, dass ein Mensch zu große Schritte geht in der Nachfolge Jesu, im Mit-Jesus-Ziehen. Und er droht daran zu zerbrechen und seine Liebe zu den Menschen und zu Gott zu verlieren. Manche Menschen vergessen sich dabei, achten nicht mehr auf sich selbst. Sie müssten mit kleineren Schritten laufen. Denn jeder Mensch hat sein eigenes Schrittmaß, seine eigene Geschwindigkeit. Jeder Mensch hat sein Maß an Liebe, das er der Welt geben kann, das er Gott zurückgeben kann. Anders als bei Mutter Teresa ist das Maß oft größer, als wir Menschen denken. Oft ist es viel mehr, als wir bereit sind zu geben. Aber manchmal ist es zu viel für einen.

Liebe Gemeinde, gerne würde ich glauben, dass mich Gottes Liebe vor allem Bösen bewahrt: vor den Abgründen meines irdischen Lebens, vor allem Leid. Doch das ist eine Illusion. Denn ich weiß, dass wahre Liebe nah am Leiden ist. So wie Jesu wahre Liebe mit seinem Leiden untrennbar verknüpft ist. Ich weiß, wir Menschen leiden auf der einen Seite an Gottes-Ferne und wir vermissen sein Eingreifen. Aber ebenso weiß ich, dass Gott an unserer Lieblosigkeit in der Welt leidet, an unserer Gedankenferne und an unserer Gleichgültigkeit.

Obwohl also die Liebesgeschichte Gott und Mensch eine wechselvolle Geschichte von Nähe und Ferne ist, von Erfüllung und Sehnsucht, möchte ich sie nicht missen, genauso wenig wie die Liebe zu meiner Familie. Denn auch die Liebe, die zwei Menschen erleben kennt den Schmerz, wie die Lust, die Geburt, wie den Tod. Und niemand, der bei klarem Verstand ist, würde die Liebe deswegen ablehnen, denn die Liebe ist, um noch einmal mit Prechts Worten zu sprechen: die *Zentralheizung des Universums*. Sie ist also Bestandteil über die Welt hinaus. Sie gehört zu allen Dingen und ist in allen Dingen. Sie ist, was unser Leben wärmt und menschlich macht. Und niemand würde sich wünschen, dass Gott auf die Idee käme, diese Zentralheizung einmal abzuschalten.

Lassen Sie mich mit einem Gedicht der Schweizer Franziskanerin Clarita Schmid schließen. Sie schreibt:
So sei gepriesen, mein Gott,
für unsere Schwester, die Traurigkeit.
Still geht sie durch jeden unserer Tage,
heilt nicht alle Wunden und trocknet nicht Tränen,
stillt nicht den Wehlaut, die Schreie der Angst,
der bitteren Verzweiflung.
Doch manchmal, in sternloser Nacht,
fällt ihr von Blut und Tränen schweres Gewand,
und da steht sie hellen Gesichtes
als der strahlendste Engel des Lichts.

Amen.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Aus dem Pfarramt

Die Stadtkirche: die erste Gottesdienst-Saison nach der BUGA in der St. Laurentiuskirche endet mit dem Erntedankfest am 2. Oktober. (Wir feiern diesen Gottesdienst nicht im Dom.) Danach werden wir beraten, ob es mit den Gottesdiensten in der Stadtkirche im Jahr 2017 ähnlich werden könnte. Zur Erinnerung: in diesem Sommerhalbjahr wurde immer der erste Gottesdienst im Monat in der Stadtkirche gefeiert, alle anderen im Dom. So haben wir im Mai und im Juni Gottesdienst mit Kinderkirche gefeiert, im Juli und August je einen Familiengottesdienst und im September und Oktober werden es wieder Gottesdienste mit Kinderkirche sein. Zugegeben: die Familiengottesdienste sind etwas turbulenter. Aber wie sollen wir als Kirche in die Zukunft gehen, wenn wir unsere Kleinen nicht mitnehmen. So freuen wir uns über jede Familie, die mit ihren Kindern kommt. Nach dem Gottesdienst haben wir meist noch lange auf dem Kirchplatz zusammengestanden, gegessen, getrunken und erzählt. In dieser Zeit nutzten auch viele Touristen die Möglichkeit, die Kirche zu besichtigen. Das ist ansonsten fast täglich - dank des Engagement einzelner - bis zur Gittertür möglich, von dort kann man einen Blick in die Kirche werfen. Für das Lutherjahr 2017 planen wir die eine oder andere besondere Veranstaltung in der Stadtkirche. Dazu wollen wir die Öffnung erweitern. Werden die Gelder

bewilligt, die ich beantragt habe, kann es auch mit der Sanierung der Kirche einen Schritt weiter gehen. Geplant habe ich einen IV. Bauabschnitt für 2017, in dem weitere Bauarbeiten an der Chorfassade außen und an den Fenstern getätigt werden sollen.

Der Dom: Die Sanierungsarbeiten am Dom sind seit dem Frühjahr unübersehbar. Ein großes Gerüst überdacht den Westflügel und schützt die Bauarbeiten darunter. Die meisten wissen, dass hier die *Stiftung Dome und Schlösser Sachsen-Anhalt* baut, denen der Dom gehört. Dass die Kirche hier nicht verantwortlicher Eigentümer und Bauherr ist, darüber bin ich sehr froh, wissend, wieviel Geld und Mühe diese Baumaßnahme kostet. Im Volksmund heißt es: wo gehobelt wird, fallen Späne. Man kann anfügen: entsteht Lärm. Aus diesem Grund sind wir in diesem Sommer zur Feier des wöchentlichen Morgenlobs um 8.30 Uhr vom Hochaltar in die Sakristei gezogen, wo es auch sehr schön ist. Meistens sind wir zwischen 5 und 10 Personen. Wir freuen uns auf Sie, wenn Sie diese Andacht - die im Übrigen im September seit 4 Jahren in größter Regelmäßigkeit gefeiert wird - besuchen und mit uns beten, singen und hören. Das Morgenlob dauert 20 Minuten.

Das Pfarramt: Im Pfarramt am Propsteiplatz können Sie jederzeit anrufen oder vorbeischauen. Ich nehme mir gerne Zeit für Sie, für Ihre Fragen oder Anregungen.
Im Pfarramt können Sie eine Taufe, Trauung, Beerdigung anmelden, aber auch Termine zur Seelsorge finden.

Am Dienstag- und Mittwochvormittag ist zudem Frau Kerfien im Friedhofsbüro, am Donnerstag- und Freitagvormittag ist Frau Krüger im Gemeindebüro zu erreichen. Derzeit laufen auch hier kleine Bauarbeiten. Es wird ein neuer Gartenausgang geschaffen, der es uns als Pfarrfamilie endlich ermöglichen wird, auf kurzem Wege in den Garten zu gehen, ohne durch die Gemeinderäume gehen zu müssen und eine Veranstaltung zu stören.

Frank Städler

Der Gemeindekirchenrat Havelberg informiert

Nur zu gut erinnere ich mich an die Gestaltung meines Beitrages für die Herbstausgabe 2015 unseres Gemeindebriefes – gefühlt war es gestern und doch ist bereits wieder ein Jahr vergangen! Ebenso denke ich an das BUGA-Bergfest am 15. Juli im Pfarrgarten und den Besuch von Mitgliedern unserer Partnergemeinde Gruiten Anfang September 2015.

Der Sommer ist in unserer Gemeinde ruhig verlaufen. Höhepunkt war das Domfest am 25. Juni, das bedingt durch die Sanierung des West-Daches dieses Mal auf der Ostseite des Domes stattfand. Im kommenden Jahr wird das Hauptgeschehen des Domfestes (Termin ist der 17. Juni 2017) wieder in bewährter Weise auf dem Domplatz stattfinden. Herzlich danken möchte ich bei dieser Gelegenheit den treuen und unermüdlichen Helfern und Kuchenspendern, die wie in den vergangenen Jahren maßgeblich zum Gelingen des Festes beitrugen.

Gerne nehmen wir ihre Gaben für den Erntedankgottesdienst entgegen, den wir am Sonntag, den 02. Oktober in der Stadtkirche feiern werden. Sie können am Samstag, den 01. Oktober ab 10 Uhr in der Stadtkirche abgegeben werden. Gerne nehmen wir ihre Spenden auch am Freitag, den 30. September im Domladen / Paradiessaal entgegen. Alle Gaben werden nach dem Gottesdienst der Havelberger Tafel übergeben und kommen damit bedürftigen Menschen in unserer Stadt zu Gute.

Am Freitag, dem 11. November findet das mittlerweile zur guten Tradition gewordene Martinsfest im Paradiessaal und anschließend auf dem Baschehof statt. Den genauen Ablauf entnehmen sie bitte der aktuellen Tagespresse.

Aus dem Kirchenkreis gibt es folgende Neuigkeiten:
Nach der Fusion der Kirchenkreise Prignitz und Kyritz-Wusterhausen anlässlich der gemeinsamen Kreissynode am 19. März 2016 wurden in den Gemeindekirchenräten neue Synodale gewählt. Für den Kirchsprengel Havelberg / Nitzow sind dies Jörg Gericke (Vertreter Mario Schock / Friedrich Egberink) und Alf Kohlhaus (Vertreter Rita Spanner / Sabine Jahnke).
Auf die Stellenausschreibung für die Position des neuen Superintendenten gibt es eine Kandidatin: Frau Pfarrerin Eva-Maria Menard; sie wird sich im Rahmen des Gottesdienstes am 9. Oktober in Perleberg vorstellen (näheres zur Person

siehe Seite 12). Die Wahl wird auf der Herbstsynode am 12.November erfolgen.
Der nächste Kreiskirchentag wird am 18. September in der ev. Stadtkirche Wittenberge stattfinden, er steht unter dem Motto “Hier stehe ich“. Das Programm finden sie auf Seite 26 dieses Gemeindebriefes.

Und zum Schluss folgender Ausblick: in der Stadtkirche wird es endlich wieder ein Benefizkonzert der Bundeswehr geben, es findet am 13.12.2016 statt.

Genießen sie den goldenen Herbst – nach dem bisher doch recht durchwachsenen Sommer werden wir ihn hoffentlich erleben dürfen!
Für Wünsche, Anregungen und Fragen sprechen sie mich gerne persönlich oder per Telefon bzw. E-Mail an.

Der Gemeindekirchenrat Nitzow informiert

das im letzten Gemeindebrief angekündigte Klezmer-Konzert hat am 3. Juni in unserer Dorfkirche stattgefunden und erfreulicherweise viel Zuspruch gefunden. So kamen an diesem frühsommerlichen Freitagabend etwa 100 Gäste zusammen, um den Klängen jüdischer Musik der Formation *HARRY´S FREILACH: Klezmer tov!* zu lauschen. Das Repertoire reichte von fröhlich ausgelassenen, beschwingten Rhythmen bis hin zu melancholischen Melodien, gespielt mit Gitarre, Klarinette, Akkordeon und Kontrabass. Der Klassiker "Hava Nagila" durfte nicht fehlen. Der Titel bedeutet übersetzt "Lasst uns glücklich sein" und versinnbildlicht geradezu die heitere Stimmung unter den Zuhörern.
Abgerundet wurde die Veranstaltung durch Gegrilltes und kühle Getränke unter freiem Himmel in der Konzertpause.

Sommer, der so fröhlich war,
Er entlässt der Vögel Schaar,
Tausend Stare weiter ziehn,
Tausend Lieder jetzt entfliehn.

Auf der Wiese, die verblüht,
Noch der Himmel einsam glüht,
Wie die Sehnsucht, die nie stirbt
Und um neue Lieder wirbt.

Sitzt das Herz am rechten Fleck,
Fällt´s nicht wie ein Herbstblatt weg.
Wechselt auch der Baum sein Kleid,
Lieb kennt keine Jahreszeit.

(Max Dauthendey, 1867 - 1918, dt. Maler und Dichter)

Der Herbst kündigt sich an und damit auch das nächste christliche Fest. Zum Erntedankgottesdienst am 2. Oktober wollen wir wieder unsere Dorfkirche schmücken. Dazu sind alle Nitzower herzlich eingeladen, Früchte, Gemüse, Getreide, Backwaren, sonstige Lebensmittel, Blumen usw. als Gaben für den Altar beizusteuern.

Gern nehmen wir Ihre Gaben am Samstag, den 1. Oktober vormittags ab 09.00 Uhr in der Kirche in Empfang. Die Erntegaben werden nach dem Gottesdienst an die Havelberger Tafel e.V. übergeben und erfüllen damit einen guten, mildtätigen Zweck, ganz im christlichen Sinne.

"Ich ziehe deshalb den Herbst dem Frühjahr vor, weil das Auge im Herbst den Himmel, im Frühjahr aber die Erde sucht."

(SørenAabye Kierkegaard, 1813 – 1855)

Ich bin dann mal weg ...

Ich grüße Sie alle ganz herzlich aus dem sonnigen Kloster Lehnin nahe der Stadt Brandenburg.

„Wo ist eigentlich der Vikar schon wieder hin?“ Diese Frage bekomme ich häufig über meinen Mentor Pfarrer Städler an mich herangetragen.
Und die ist auch gar nicht in einem Satz zu beantworten. So viel kann ich aber nach einem Jahr Vikariat sagen: Vikar sein heißt auf Reisen sein. Koffer packen, Fahrten organisieren, Abrechnungen schreiben.

Ich kann mir vorstellen, dass sich viele an dieser Stelle innerlich fragen: Ich dachte, Sie sind hier bei uns in Havelberg und den umliegenden Dörfern. Das stimmt, nur findet daneben meine Ausbildung auch in den Städten Berlin, Brandenburg, im Kloster Lehnin und der Lutherstadt Wittenberg statt. In diesem Moment schreibe ich Ihnen diese Zeilen aus meinem Zimmer im Kloster. Ein bezaubernder, verschlafener kleiner Ort in Brandenburg mit einem 1000 Jahre alten Kloster. Da müssen wir uns in Havelberg ja nicht verstecken. Neben Seminaren lerne ich in der praktischen Arbeit der örtlichen Senior_innenresidenz, was die Arbeit als Seelsorger bedeutet. Viele von Ihnen haben mich sicherlich schon in Gottesdiensten und kirchlichen Kreisen gesehen. Daneben besuche ich aber auch ältere und kranke Menschen in Havelberg. Diese wichtige Arbeit gut zu machen, lerne ich hier.
Ein Höhepunkt, von dem ich Ihnen berichten möchte, war für mich in diesem Jahr eine kurze Reise in die englische Stadt Cambridge. Viele von Ihnen haben von dieser Stadt sicherlich schon mal im Zusammenhang mit ihrer Universität gehört. Diese und meine Ausbildungsstätte in Wittenberg für den Bereich Gottesdienst, das dortige Predigerseminar, verbindet eine lange Freundschaft. Eine Frucht aus dieser ist ein kirchliches Austauschprogramm zwischen Vikar_innen aus Deutschland und Pfarramtsanwärter_innen der Kirche von England. So war ich im Juli bei strahlendem Sonnenschein wieder Student an einer der beeindruckendsten Orte, die ich je erlebt habe. Alte Häuser, schwarze Roben und viel Postkartenmotive.

Hier war Umdenken angesagt, denn so etwas wie Vikare kennt man dort nicht. Stattdessen wird dort so lange studiert, wie die örtliche Kirche bereit ist für die Studiengebühren aufzukommen (Alles in Cambridge ist teuer!). Alle, die ihr Studium dann dort erfolgreich absolviert haben, werden mit vielen Begleitkursen als Priester_innen in ihre Gemeinden eingesetzt. Mit vielen Gebetszeiten durchsetzt (jeden Tag am Morgen und am Abend) lernten wir die Studierenden, sie werden dort ordinands genannt, kennen. Wir durften mit ihnen Orte erleben, an die keine Touristen kommen. Im Gedächtnis bleibt mir ein Gottesdienstbesuch in der Kathedrale Westminster Abbey in London und ein Barbecue nach einem Gottesdienst in Cambridge im privaten Anwesen des Dekans vom Jesus College (einer der ältesten Universitäten in Cambridge). In dem palastartigen Anwesen mit großem Garten mitten in der Stadt bekam ich einen Eindruck, was sich hinter dem Begriff „High Society“ verbirgt. Nach viel zu kurzer Zeit ging es dann wieder zurück, wo ich mich mit neuer Energie meinen Aufgaben widmen konnte. Natürlich nicht ohne vorherige Geschenke: Havelberger Dommusik, gespielt von Kantor Bensch, lädt die Studierenden im theologischen College dort nun zum Gebet. Ich hoffe, Sie bald mal in einem Gottesdienst oder einem anderen gemeindlichen Zusammenhang zu treffen.

B. Liedtke

Eva-Maria Menard: Bewerberin um das Amt des Superintendenten - Da(s) bin ich

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ Psalm 31

Da komm ich her

Aufgewachsen bin ich in einem Pfarrhaus in der Nähe von Lutherstadt Wittenberg. Die Weite des Pfarrgartens hat mich geprägt und wurde für mich zwischen Elternhaus und Kirche zu einer ersten Glaubenserfahrung. Das Proseminar in Naumburg und das Studium am Sprachenkonvikt in Berlin haben mich das freie und theologische Denken gelehrt. Durch die friedliche Revolution habe ich staunend begriffen, dass vermeintlich Unverrückbares verändert werden kann. Nach dem Theologiestudium wagte ich durch meine Tätigkeit in der Öffentlichkeitsarbeit den Blick über den kirchlichen Tellerrand hinaus. Seit meiner Zeit als theologische Referentin im Kirchenkreis liegt mir die Zukunftsfähigkeit unserer Kirche am Herzen.

Da bin ich
Seit neun Jahren bin ich Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde am Weinberg - vormals Ev. Kirchengemeinde Sophien - in Berlin Mitte. In der - einst aus sechs Gemeinden fusionierten - Gemeinde mit 8.300 Gemeindegliedern trage ich als geschäftsführende Pfarrerin und Wirtschafterin Verantwortung für zahlreiche Mitarbeitende, für fünf Kirchen und viele Immobilien im Finanzvermögen.

Gemeinsam mit den KollegInnen, den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Gremien und Gemeindekreisen ist es in den vergangenen Jahren gelungen, eine fröhliche und in die Stadt hinein wirkende Gemeinde zu bauen, die auf solider wirtschaftlicher Basis und strukturell gut aufgestellt, den Herausforderungen der kommenden Jahre gewachsen ist.

In diesen Prozess konnte ich mich mit meinen Gaben und Fähigkeiten einbringen, die vor allem im Initiieren und Gestalten von Prozessen liegen, in der Bereitschaft, im Team nach Lösungen zu suchen und auch im Mut, Entscheidungen zu treffen.

Der pastorale Schwerpunkt meiner bisherigen Tätigkeit liegt an der Zionskirche - eine Kirche mit Geschichte und Ausstrahlung. Hier wirkte Dietrich Bonhoeffer und hier traf sich eine der wichtigsten Bürgerrechtsgruppen der ehemaligen DDR, die Umweltbibliothek.
Als Pfarrerin ist es mir wichtig, Themen aufzugreifen, die dieser besondere Ort durch seine Geschichte mitbringt, und diese Themen in heutige Lebenswelten und aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen hinein zu bedenken.
In dieser Arbeit leitet mich ein Wort Dietrich Bonhoeffers aus seiner Auslegung des 119. Psalms: „Erinnerung wird zur Kraft der Gegenwart“.

Das ist mir wichtig
Kirche soll offen und öffentlich, eindeutig und einladend sein. Dieser Wesensbestimmung von Kirche durch Wolfgang Huber schließe ich mich ausdrücklich an. Mit Fulbert Steffensky konnte ich den Begriff der Mission mir neu erschließen: „Mission heißt, zeigen, was man liebt!“
Ich wünsche mir eine Kirche, die zeigt, was sie liebt und fröhlich von dem singt und spricht, was ihr am Herzen liegt; eine Kirche, die sich mit Herzen, Mund und Händen einmischt.
Die Entwicklung zu einer „Offenen Kirche“ und ein damit verbundenes Passantenpastoral ist zentraler Bestandteil meiner bisherigen Arbeit und entspricht

meinem ekklesiologischen Verständnis „… dass Kirche nur dann Kirche ist, wenn sie Kirche für andere ist“.
Die Mitte jeder christlichen Gemeinschaft ist der Gottesdienst in seinen vielfältigen Formen und Anlässen. Als Pfarrerin schlägt mein Herz für eine theologisch reflektierte und liturgisch sorgfältige Gottesdienstvorbereitung in Abstimmung mit allen haupt- und ehrenamtlich Beteiligten. Ich möchte Gottesdienste im Miteinander der Gemeinde so feiern, dass Menschen für ihren Glauben Sprache und Heimat finden.

Da könnte es hingehen
Mich reizt es nunmehr, mich in einen neuen, herausfordernden Kontext einzubringen und meine Erfahrungen für den neu fusionierten Kirchenkreis Prignitz fruchtbar werden zu lassen.

… und sonst noch?
Den Kopf frei von aller Arbeit bekomme ich beim Fahrradfahren und beim Spielen mit meiner Enkeltochter. Kehle und Seele atmen auf, wenn ich im Chor singe.

Berlin, Mai 2016
Eva-Maria Menard

Termine in der Gemeinde

Morgenlob - Geistlicher Tagesbeginn

Mittwochs 08.30 Uhr im Dom

Das Morgenlob dauert 20 Minuten. In ihm wiederholen sich Lieder und Gesänge, es wird fortlaufend die Bibel gelesen, wir teilen Stille und Gebetzeit miteinander.

Andachten

- im **Evangelischen Seniorenzentrum Havelberg (LAFIM)**: *siehe Aushang*
- im **Haus Am Camps**: *siehe Aushang*

Eltern-Kind-Gruppe

Mittwochs, alle 14 Tage, ist es Zeit, die große Krabbeldecke auszubreiten, dann treffen im Pfarrhaus Mütter und Väter mit ihren Kleinsten zum Krabbeln

und Spielen ein. Während sich die Kinder gegenseitig „beschnuppern“ und beim Austausch von Spielsachen in Kontakt treten, ist für die Erwachsenen Gelegenheit, bei einer Tasse Tee oder Kaffee und ein paar mitgebrachten Keksen oder Selbstgebackenem sich ausgiebig auszutauschen.
Gern laden wir uns auch Fachleute ein. Interesse geweckt? Dann einfach vorbeischauen oder gern auch erst einmal anrufen.
Katharina Bensch (039387 552049) oder Nancy Lewerken (0176/23537089)
Wir freuen uns über neugierige Eltern und Kinder und laden alle Interessierten ein, mit uns 14tägig den Mittwochnachmittag in der Zeit zwischen 15.30 Uhr – ca. 17.00 Uhr im Pfarrhaus zu verbringen.
07.09. | 21.09. | 05.10.

Konfirmanden

Eingeladen sind alle Interessierten ab der 7. Klasse.
Jeden Donnerstag im Pfarrhaus 17.00 bis 17.45 Uhr
(7. und 8. Klasse zusammen)
(in den Ferien nicht)

Team Kinderkirche im Pfarrhaus

Wir bereiten die Gottesdienste vor, die am 1. Sonntag im Monat stattfinden und besonders für Familien mit Kindern geeignet sind. Machen Sie mit!
Anfragen an Pfarrer Städler Tel. 039387 79104

Besuchskreis

Der Besuchskreis trifft sich im Pfarrhaus. Gemeinde besucht Gemeinde. Wir sind derzeit fünf Männer und Frauen im Team, die Menschen unserer Gemeinde besuchen. Möchten Sie mitmachen? Wir freuen uns auf Ihre Hilfe.

Gottesdienste

September	Havelberg	Nitzow	Jederitz
Sonntag, 04.09. 15. So.n. Trin.	**10.00 Uhr Stadtkirche** mit Kindergottesdienst und Kirchenkaffee		**8.45 Uhr**
Sonntag, 11.09. 16. So.n. Trin.	**10.00 Uhr Dom** mit Heiligem Abendmahl	**14.00 Uhr** mit Taufe	
Sonntag, 18.09. 17. So.n. Trin.	**Kreiskirchentag** in Wittenberge, Festgottesdienst dort um 10.30 Uhr		
Sonntag, 25.09. 17. So.n. Trin. Pfr.i.R. Richter	**10.00 Uhr Dom**		
Oktober	**Havelberg**	**Nitzow**	**Jederitz**
Sonntag, 02.10. Erntedanktag	**10.00 Uhr Stadtkirche** Erntedank + Hl. Abendmahl + Kinderkirche + Essenstafel an/in der Kirche	**14.00 Uhr** Erntedank in Nitzow + Hl. Abendmahl + Bläser aus Berlin	**8.45 Uhr** Erntedank Vikar B. Liedtke
Sonntag, 09.10. 20. So.n. Trin. Vikar B. Liedtke	**10.00 Uhr Dom**		
	15.00 Uhr in Perleberg - Vorstellungsgottesdienst des Superintendenten-Bewerbers		
Sonntag, 17.10. 21. So.n. Trin. Lektor R. Dülfer	**10.00 Uhr** **Dom/Paradiessaal**	**14.00 Uhr**	
Sonntag, 23.10. 22. So.n. Trin.	**10.00 Uhr Paradiessaal**		
Sonntag, 30.10. 23. So.n. Trin.	**10.00 Uhr Paradiessaal** mit Taufe	**14.00 Uhr**	
Montag, 31.10. Reformationstag	**18.00 Uhr Dom** Abendandacht, danach Filmabend		
November	**Havelberg**	**Nitzow**	**Jederitz**
Sonntag, 06.11. drittletzter So. des Kirchenjahres	**10.00 Uhr Paradiessaal** mit Kinderkirche und Kirchenkaffee	**14.00 Uhr**	**8.45 Uhr**
Mittwoch, 09.11.	**17.00 Uhr Stadtkirche** Andacht zum 9.11.		
Freitag, 11.11.	**17.00 Paradiessaal und Basche-Hof Martinsfest**		

Sonntag, 13.11. Volkstrauertag	**10.00 Uhr Paradiessaal** mit Gedenken der Kriegstoten, anschl. Gedenkweg		
Sonntag, 20.11. Letzter Sonntag des Kirchenjahres	**10.00 Uhr Paradiessaal** mit Hl. Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen	**14.00 Uhr** mit Hl. Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen	
Sonntag, 27.11. 1. Advent	**10.00 Uhr Paradiessaal** Vikar Liedtke	**14.00 Uhr** Konzert zum 1. Advent	
Dezember	**Havelberg**	**Nitzow**	**Jederitz**
Sonntag, 04.12. 2. Advent	**10.00 Uhr Paradiessaal** Familiengottesdienst und Kirchenkaffee		**8.45 Uhr**

Lebendige Stadtkirche

Pfarrer Städler hatte nach der BUGA vorgeschlagen, die frisch renovierte Stadtkirche für die monatlichen Familiengottesdienste zu nutzen. Seit Mai also feiert die Gemeinde eine besonders fröhliche Stunde zur Ehre Gottes in dem schönen, schlichten Gotteshaus auf der Stadtinsel.

Jedes Mal lässt sich der Pfarrer, unterstützt vom Kindergottesdienstkreis und von Vikar Liedtke, etwas Besonderes einfallen. Diesmal stand, zur Überraschung der zahlreichen Gottesdienstbesucher und passend zum Predigttext, ein echtes Boot im großen Chor. Es ging um die Geschichte, in der Jesus im Boot schläft und von den Jüngern geweckt wird, weil sie solche Angst um ihr Leben haben. Er stillt dann den Sturm. Die Predigt erinnerte daran, wie zeitgemäß das Bild von den angstvollen Menschen im Boot ist, und alle Gottesdienstbesucher durften ein Segelschiffchen basteln und mit einer besonders wichtigen Bitte an Gott auf den Altar stellen. Als Zeichen dafür, dass wir alle in einem Boot sitzen, wurde die Takelage mit Namensfähnchen geschmückt. Zum Segen dann bildeten die erwachsenen Gottesdienstbesucher einen Kreis um das Boot, die Kinder aber durften einsteigen – so wie damals die Jünger, und so ergab sich ein fröhliches und symbolträchtiges Schlussbild.

Brigitte Strugalla-Voltz

Gemeindenachmittag Havelberg, Pfarrhaus

mittwochs, 14.30 Uhr
07.09. | 21.09. | 05.10. | 19.10. | 02.11. | 21.11. |
07.12. gemeinsame Adventsfeier im evang. Seniorenzentrum (LAFIM)

Gemeindenachmittag Nitzow, Winterkirche

donnerstags, 14.30 Uhr
22.09. | 20.10. | 17.11.

Spirituelle Erwachsenenbildung

mittwochs	18.30-19.30 Uhr Meditationskurs
09.09.	19.00 Uhr Filmabend „Salz der Erde“ – Eine Reise mit Sebastiao Salgado - Ein Film von Wim Wenders und Juliano Ribeiro Salgado
13.09.	09.30 Uhr Gartenfrühstück im Pfarrhaus
16.09.	11.00-13.00 Uhr Führung Waldgarten Barenthin
17.09.	10.00-17.00 Uhr Pilgern
24.09.	Frauentag in Heiligengrabe
30.09.	19.00 Uhr Gesprächsabend zum Thema Schöpfungsbewahrung
26.10.	19.00 Uhr Gesprächsabend für pflegende Angehörige
04./05.11.	Filmexerzitien „Jesus liebt mich“
08.11.	09.30 Uhr Gartenfrühstück
18./19.11.	Filmexerzitien zum Thema „Trauer“
23.11.	Gesprächsabend für Trauernde
26.11.	Adventskränze und Gestecke

Weiteres: siehe Seite 24, Tagespresse und www.christliche-spiritualität.org

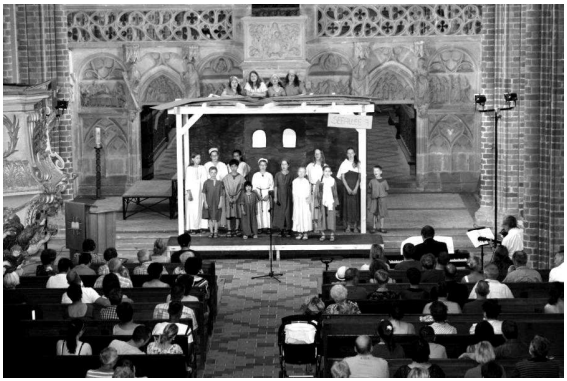
Interessantes aus Bad Wilsnack

23.09.16, 18.00 Uhr im Gemeindehaus
Elimar Schubbe - „Wein in der Bibel“ – Vortrag und Verkostung
11.10.16, 19.30 Uhr Gesprächskreis "Hast Du Worte": Die Taufe
05.11.16, 14.30 Uhr Carmina burana – ein Tanzworkshop für Schulkinder, Jugendliche und Erwachsene - ein Angebot für Familien

Änderungen vorbehalten!

Kantorat

„Zu spät zu spät, es gibt ein zu spät!?“ So singen es die Kinderchorkinder im Musical „Die Heilung des Gelähmten“ zu den vier vor dem vollen Haus mit Jesus stehenden Freunden.
Aber für Sie ist es noch nicht zu spät!
Denn falls Sie die Aufführung des Musicals zum diesjährigen Domfest verpasst haben oder aber gern einfach noch einmal sehen wollen, besteht nun die Möglichkeit, den Havelberger Kinderchor zusammen mit Kindern aus dem gesamten Kirchenkreis im Rahmen des Kreiskirchentages in Wittenberge am Sonntag, den 18.09.2016, mit dem Musical „Die Heilung des Gelähmten“ erneut zu erleben.



Auch wenn der Konzertsommer am Havelberger Dom sich sichtlich dem Ende zuneigt, ist es aber noch lange nicht zu spät, dem einen oder anderen schönen Orgel-, Chor- oder Orchesterklang im Dom oder Paradiessaal zu lauschen. Daher möchte ich sie ganz herzlich zu drei Konzerten im Rahmen der Havelberger Dommusiken einladen.
Für alle Orgelliebhaber lasse ich am Sonntag, den 11.09.2016 um 17 Uhr Werke von Bruhns, Bach und Reger auf unserer barocken Scholtze-Orgel erklingen, bevor die Königin der Instrumente dann bald eine größere Pause bis zur Vesper am Heiligen Abend und zum Silvester-Orgelkonzert auf Grund der zurückgehenden Temperaturen einlegt.
Besondere Vorfreude birgt für mich das diesjährige Konzert zum Erntedankfest „Nun danket alle Gott“ mit dem Havelberger Kantatenchor, Solisten und einem Kammerorchester am Sonntag, den 02.10.2016, 17.00 Uhr. Es erklingen neben reizvollen und thematisch abgestimmten Motetten von Schütz oder Mendelsohn auch die Reformationskantate „Gott der Herr ist Sonn und Schild“ von Johann Sebastian Bach und das prächtige Gloria von Antonio Vivaldi. Zudem werden auch zwei Werke aus meiner kompositorischen Feder zu hören sein.

Zum Ewigkeitssonntag am 20.11.2016 gestaltet das Vokalensemble Hamburger Mozarteum um 17.00 Uhr im beheizten Paradiessaal ein a-capella-Konzert „Jesu, meine Freude“, in dem neben Werken von Schütz auch die gleichnamige Bachmotette erklingen wird.
„Zu spät, zu spät, …“ – nein, es ist nicht zu spät, sich zum Singen und aktiven Mitgestalten der Havelberger Kirchenmusik zu entscheiden. Herzliche Einladung deshalb zu den unterschiedlichen Chören – sei es Spatzen-, Kinder- oder Kantatenchor. Alle, die sich dem Spatzen- und Kinderchor entwachsen fühlen, möchte ich gern ab September immer donnerstags von 17.00 – 17.45 Uhr zur Jugendchorprobe einladen. Jugendliche ab dem 6. Schuljahr sind hier herzlich eingeladen, sich im Singen von Kanons sowie modernen und anspruchsvolleren Liedern auszuprobieren. Gelegentlich wollen wir dann auch Musikstücke einstudieren, die wir als Jugendchor zusammen mit dem Vokalensemble präsentieren, um die reizvolle Mehrstimmigkeit beim Chorsingen selbst zu erleben.

Matthias Beuch

Der Orgelverein informiert

Kürzlich konnten dem Orgelverein zur Restaurierung der barocken Scholtze-Orgel in der St.-Laurentiuskirche 290,-€ übergeben werden. Diese erfreuliche Summe kam beim Wohltätigkeitsbasar am 16.07.16 zusammen, der durch engagierte Frauen des Havelberger Rotary Clubs organisiert wurde. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer! Rund 150 Orgel-CDs, deren Einnahmen ausnahmslos dem Orgelverein zu Gute kommen, gingen in den Monaten Juni bis Mitte August über den Tisch des Domladens.
Prof. Dr. Ulrich Eckhardt aus Berlin spielte mit seinem Benefizkonzert im Juli 700 € für die Orgel ein. Auch die Zahl der Pfeifenpatenschaften steigt zunehmend, so dass nach derzeitigem Stand 75 von 160 Pfeifenpatenschaften für die Orgel bereits vergeben sind.
Allen Unterstützern möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken und sie ermutigen, sich weiter für diese wunderschöne Orgel einzusetzen. Herzlich gern auch im Orgelverein als aktives Vereins- oder ausschließlich Fördermitglied.

Vorstand des Orgelrestaurierungsvereins

17 Stunden Havelberger Kinderchor …

… und das am Stück! Geht das? Ja, wenn sich wie am 01.07.2016 die Kinder des Havelberger Kinderchores zum Sommer-Danke-Fest mit Iso-Matte und Schlafsack in den Räumen des Havelberger Domes einfinden. Nach nunmehr drei Jahren Kinderchor am Havelberger Dom war es an der Zeit, einmal auf diese Weise jedem einzelnen Kinderchorsänger spürbar „Danke“ zu sagen für das große Engagement beim wöchentlichen Proben und den vielen sehr gelungenen Musical-Aufführungen!

Den Auftakt bildeten bei herrlichem Sommerwetter gemeinsame Kreisspiele, Spiele mit einem großen Schwungtuch im Dominnenhof sowie eine abenteuerliche Orgelführung, wobei es auch in die hintersten Winkel und Ecken der Orgel ging. Anschließend gab es zur Stärkung für jeden etwas vom Grill, dazu leckere Salate und selbstgebackenen Kuchen. Vielen Dank an dieser Stelle allen Spendern und vor allem an den fleißigen Grillmeister - Max Tietze!

Zur einsetzenden Dämmerung folgte eine spannende Domführung mit gemeinsamen Mönchsgesängen im Chorgestühl, einer kleinen Schatzsuche und Aufregung über einen überraschend umherwandernden Prämonstratensermönch. Als anschließend sein Kostüm fiel, konnten beruhigt weitere spannende Spiele in gemeinsamer Runde im Musikraum bis in die späten Abendstunden folgen. Dann wurde es aber auch allerhöchste Zeit, dass jeder in seinen Schlafsack kroch, um es sich für die Übernachtung im Musikraum gemütlich zu machen. Bevor alle freudig, aber auch mächtig erschöpft von den vielen Eindrücken, in den Schlaf fielen, wurde noch kräftig im Schein der Taschenlampen miteinander gesungen – Lieder aus dem Kindergesangbuch und Lieder aus vergangenen Musicals wie „Der Stern von Bethlehem“; „Aktion Arche“; „Suleilas erste Weihnacht“; „Daniel“; „Wenn Engel streiten“ oder „Die Heilung des Gelähmten“. Ein gemeinsames Frühstück am nächsten Morgen im Dominnenhof beendete dann das wunderschöne Sommer-Danke-Fest. Mit den fragenden Worten „Wann wird es das noch einmal geben?“ verabschiedeten sich die Kinder ein wenig müde, aber vor allem sehr glücklich voneinander in die wohlverdienten Sommerferien.

Katharina und Matthias Bensch

Konzerte - Kartenvorverkauf im Paradiessaal

11.09. 17.00 Uhr Orgelkonzert mit Domkantor Matthias Bensch
17.09. 15.00 Uhr Chorkonzert –
das 12. Sängertreffen des Sängerkreises Elbe-Havel e.V.
02.10. 17.00 Uhr Nun danket alle Gott –
Festliches Konzert zum Erntedank
mit Havelberger Kantatenchor, Solisten und Kammerorchester
20.11. 17.00 Uhr Jesu, meine Freude
Konzert zum Totensonntag
mit dem Vokalensemble Hamburger Mozarteum

Auftritte des Havelberger Kinderchores
18.09. „Die Heilung des Gelähmten“
Musical zum Kreiskirchentag in Wittenberge
27.11. Adventskonzert Nitzow
24.12. „Und sie folgten einem Stern“
Krippenspiel, Paradiessaal Havelberger Dom

Beachten Sie unseren Jahresflyer für nähere Infos zu allen Konzerten.
Kartenreservierung Tel 01522 7661989 oder www.havelberg-dom.de
Änderungen vorbehalten!

Termine Chöre

Zur Zeit arbeiten folgende musikalische Gruppen unter Leitung von Domkantor Matthias Bensch in unserer Kirchgemeinde:

Spatzenchor (3 bis 6 Jahre)
dienstags von 16.00 bis 16.30 Uhr

Kinderchor (ab Vorschulalter)
donnerstags von 16.00 bis 17.00 Uhr (keine Proben in den Schulferien)

Jugendchor (ab 6. Klasse)
donnerstags von 17.00 bis 17.45 Uhr (keine Proben in den Schulferien)

Havelberger Kantatenchor (übergemeindlicher Oratorienchor)
sonnabends von 14.00 bis 18.00 Uhr nach Probenplan
02.-04.09. Probenwochenende | 01.10. | 15.10. | 29.10. | ...

Instrumentalensemble Havelberger Dom für Werke der Kammermusik
mittwochs 17.30 Uhr

Havelberger Vokalensemble
donnerstags 18.30 Uhr

Alle Proben finden im Paradiessaal des Havelberger Doms (oder Musikraum im Ostflügel der Klosteranlage am Havelberger Dom statt (Zugang über Propsteiplatz)).

Muss das sein?

Mit sehr viel Freude gehe ich jeden Dienstag meiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Domladen nach. Aber was ich in diesem Sommer hier erlebt habe, ist nicht so amüsant.
Die Spendendose der Gartenrunde wurde mehrmals entwendet. Ebenso verschwand die Spendenbox aus dem WC-Keller. Das große Banner mit Hinweis zum Eingang für Dom und Museum blieb auch nicht außer Acht. Die Befestigungsgurte wurden mehrmals entwendet. Jetzt wurde eine extra stabile Befestigung angebracht. Leider war sie nur wenige Wochen dran, auch entwendet. Muss so etwas sein?

Gerda Schürmann

Eine besondere Taufe im Dom

Eine besondere Taufe fand am 10. Juli im Dom zu Havelberg statt. Wie viele Gemeindemitglieder wissen, wohnt seit Februar eine christliche Familie aus Afghanistan bei uns. Der Vater und die beiden kleinen Mädchen sind eifrige Gottesdienstbesucher. Wer mit ihnen spricht, ist sehr angetan von der Freundlichkeit und wundert sich über die stets wachsenden Sprachkenntnisse.
Im Juli nun haben die Eltern nach gründlicher Vorbereitung durch Pfarrer Städler die Heilige Taufe empfangen. Das ist ein sehr großer Schritt, denn beide sind in sehr konservativem islamisch-schiitischen Milieu groß geworden. Erste Kontakte zum Christentum hatten sie durch den älteren Bruder, der in Kabul von amerikanischen Freunden eine Bibel in persischer Sprache bekommen hatte. Schließlich hat sie das Wort Jesu von Liebe und Versöhnung über-

zeugt, denn sie haben, wie sie sagen, genug Hass und Kampf und Blut gesehen. Die sonntägliche Gemeinde im Dom war sehr berührt. Sie wünscht ihren neuen Gemeindemitgliedern auf ihrem noch unsicheren Weg in Deutschland alles Gute und Gottes Segen.

Brigitte Strugalla-Voltz

Kanzel, Lettner, Lesepult

Am 31.Juli konnten wir im Dom einen Gottesdienst der besonderen Art erleben. Unser Vikar Benjamin Liedtke hatte gemeinsam mit seinem Kollegen Karl Naumann aus Glöwen – Schönhagen den Gottesdienst gestaltet. Es war eine anregende und nachdenkliche Feier mit den jungen Pfarrern in Ausbildung. Die Predigt spannte einen weiten Bogen: von der alttestamentlichen Prophezeiung („Es wird einer kommen der die Völker vereint“) über das Neue Testament, wo die fremde Frau, die zwölf Jahre an Blutfluss litt, Jesu Rockzipfel berührte und gesund wurde, dann weiter über Dietrich Bonhoeffer („Ich gehöre Gott und nicht meinen Peinigern.“) bis zu einem Pfarrer mit Namen Uwe, der in der DDR Repressalien ausgesetzt war und trotzdem sagte: „Wir können doch nicht das Vaterunser beten und dann sagen, wir vergeben allen, bloß dem Honecker nicht.“ Für den Gottesdienstablauf und die Predigt, die abwechselnd von der Kanzel, dem Lettner und vom Lesepult gehalten wurde, bekamen die beiden jungen Vikare viel Zustimmung der Gemeinde. Der allgemeine Tenor lautete: „Wir haben heute zwei zukünftige Pfarrer gehört, die bestimmt ihren Weg in Jesus Christus gehen.“.

Friedrich Egberink

Projekt Spirituelle Erwachsenenbildung

Wege in die Stille – Einführung in die Meditation

„Es liegt im Stillsein eine wunderbare Macht der Klärung, der Reinigung, der Sammlung auf das Wesentliche.“

Dietrich Bonhoeffer

Unser Alltag ist oft fordernd, manchmal überfordernd. Nur wer auf sich selbst und seine Bedürfnisse achtet, kann auch für andere da sein. Meditation ist ein bewährtes Instrument zur Selbsterkenntnis und hilft bei der Stressbewältigung. Kör-

per- und Achtsamkeitsübungen, Meditation und Zeit in der Natur können uns in Kontakt bringen mit allem, was uns am Herzen liegt.
Unter diesem Motto hatte ich an zwei Abenden im August zu einem Einführungskurs in die Meditation eingeladen. Der Kurs wird im September fortgesetzt, mittwochs 18.30-19.30 Uhr. (Neueinstieg möglich, weitere Termine bitte bei mir erfragen)

Schöpfungsspiritualität - Schönheit der Schöpfung

„Wenn ich mit offenen Augen betrachte, was du, mein Gott, geschaffen hast, besitze ich hier schon den Himmel. Ruhig sammele ich im Schoß Rosen und Lilien und alles Grün, während ich deine Werke preise."

Hildegard von Bingen

Am ersten Freitag im September findet bundesweit ein ökumenischer Tag des Gebetes für die Bewahrung der Schöpfung statt. Im Mittelpunkt des Tages steht Hildegard von Bingen (um 1098-1175), Prophetin und Mystikerin. So findet in diesem Jahr die zentrale Feier in Bingen am Rhein statt, wo Hildegard das Kloster Rupertsberg gründete. Das Motto für das Jahr 2016 greift einen Vers aus einem Hymnus der Hildegard von Bingen auf: „Die ganze Schöpfung – Lobpreis Gottes".

Die Schöpfung bewahren – Die Schöpfungszeit

Die Schöpfungszeit wurde von der so genannten dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung der Kirchen ausgerufen, die 2007 im rumänischen Sibiu stattfand. Die Versammlung empfahl ihren Mitgliedern, den Zeitraum zwischen dem 1. September und dem 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils zu widmen, um sich auf ihre Verantwortung für Gottes Schöpfung zu besinnen. Die Initiative dazu ging von Seiten der Orthodoxie aus. Der 1. September gilt bei den orthodoxen Kirchen als der Tag der Schöpfung und erster Tag des Kirchenjahres. Der 4. Oktober ist der Gedenktag des Franziskus von Assisi, der von vielen Christen auch als ‚Umwelt-Heiliger' verehrt wird. (Quelle: Wikipedia)

Die Verantwortung für die Schöpfung ist ureigene Aufgabe für die christliche Kirche. Die Arbeitsgemeinschaft Christliche Kirchen in Deutschland ACK lädt seit 2010 alle Mitgliedskirchen ein, eine

Schöpfungszeit und einen „Tag der Schöpfung“ zu feiern. Bei der inhaltlichen Zielsetzung als auch bei der praktischen Verwirklichung sollen drei Aspekte im Mittelpunkt stehen: „die Umkehr wegen des menschlichen Vergehens an der Schöpfung, der Lobpreis des Schöpfers und das Einüben konkreter Schritte (‚Schule des Mitleidens‘)." Am ersten Freitag im September wird der ökumenische Tag der Schöpfung bundesweit gefeiert. Deshalb soll in dieser Zeit in einigen Veranstaltungen das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ aufgegriffen werden.

Wegen des Havelberger Pferdemarktes findet die erste Veranstaltung dazu nicht am 2. September, sondern eine Woche danach, am 9. September statt. Um 19.00 Uhr zeige ich im Pfarrhaus den Film „Salz der Erde“ von Wim Wenders.

Im Rahmen der „Wandelwoche“ – Herbst der Alternativen - finden in Berlin und Brandenburg vom 08.-18.9.16 einige Veranstaltungen in unserer Region statt, zu denen ich weitere Interessierte herzlich einlade. (Siehe www.wandelwoche.org, Fahrgemeinschaften können gern bei mir erfragt werden)

Kathrin Städler

Einladung zum Kreiskirchentag in Wittenberge

Der erste Kreiskirchentag des neugebildeten Evangelischen Kirchenkreises Prignitz nach der Fusion der Kirchenkreise Kyritz-Wusterhausen und Prignitz findet am Sonntag, **18. September 2016** unter dem Motto „Hier stehe ich“, in der Zeit von **10.30 bis 17 Uhr** in Wittenberge statt.

Rund um die Wittenberger Stadtkirche soll Raum und Platz für vielfältige Angebote sein. Der Kreiskirchentag beginnt um 10.30 Uhr in der Stadtkirche Wittenberge mit einem Festgottesdienst, Dr. Christina-Maria Bammel wird predigen. Nach dem Mittagessen schließt sich von 13.30–15.30 Uhr eine durch Bernd Atzenroth (Märkische Allgemeine Zeitung) moderierte Podiumsdiskussion zum Thema „Leben mit Geflüchteten als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ an. Auf dem Markt der Möglichkeiten ab 12 Uhr werden sich diakonische Träger und Arbeitsbereiche unseres Kirchenreises vorstellen. Angebote für Kinder und Jugendliche sowie eine Kaffeetafel runden das Angebot ab. Um 16 Uhr wird das Kindermusical „Die Heilung des Gelähmten“ mit über 20 Kindern aufgeführt. Den Abschluss des Kreiskirchentages bildet der Abschlusssegen um 17 Uhr. (Quelle: kirchenkreis-prignitz.de)

Die Angaben zu Kasualien und Geburtstagen erscheinen nur in der gedruckten Ausgabe des Gemeindebriefes.

Jahreslosung 2016

Gott spricht: ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jes 66,13

Kontakt

Evangelisches Dompfarramt, Frank Städler
Propsteiplatz 1 Tel. (03 93 87) 79 104 Fax (03 93 87) 79 105
39539 Havelberg E-Mail pfarramt@havelberg-dom.de

Gemeindekirchenrat Havelberg, Vorsitzende Sabine Jahnke
Tel. (03 93 87) 20 770 E-Mail gemeindekirchenrat@havelberg-dom.de

Domkantor Matthias Bensch
Tel. (03 93 87) 55 20 49 E-Mail kantorat@havelberg-dom.de

Friedhofsverwaltung, Ute-Jutta Kerfien Mittwochs 9.00 – 13.00 Uhr
Propsteiplatz 1 (telef. auch Die. 9.00-13.00 Uhr) Tel. und Fax (03 93 87) 79 105
39539 Havelberg E-Mail friedhofsverwaltung@havelberg-dom.de

Spirituelle Erwachsenenbildung, Kathrin Städler www.christliche-spiritualität.org
Tel. 039387 188800 E-mail spiritualitaet@havelberg-dom.de

Gemeindebüro
Christel Krüger
Do 9.00 – 13.00 Uhr
Tel. (03 93 87) 79 105
gemeindebuero@havelberg-dom.de

Küster Andreas Engel
Di 14 – 16 Uhr Do 10-14 Uhr
Tel. 0152 57585919

Besucherinfo und Domladen Paradiessaal
Tel. 01522 7661989
information@havelberg-dom.de

Dom St. Marien geöffnet	**April-Oktober**	**November-März**
	Mo-Sa 10.00-18.00 Uhr	Mi-Sa 10.00-16.00 Uhr
Führungen T. 0171 7516041	So 12.00-18.00 Uhr	So 12.00-16.00 Uhr

Gemeindekirchenrat Nitzow, Alf Kohlhaus
Tel. (03 93 87) 89 562 E-Mail a.kohlhaus@t-online.de

Spendenkonto

Kreissparkasse Stendal
IBAN DE27 8105 0555 3080 0031 51
BIC NOLADE21SDL

Besuchen Sie uns online

www.havelberg-dom.de
www.facebook.com/domgemeindehavelberg

LAFIM Ev. Seniorenzentrum Havelberg
Tel. (03 93 87) 72 30

Telefonseelsorge (gebührenfrei)
Tel. 0800 – 11 10 111 oder
Tel. 0800 – 11 10 222

Brot für die Welt IBAN:
DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Impressum

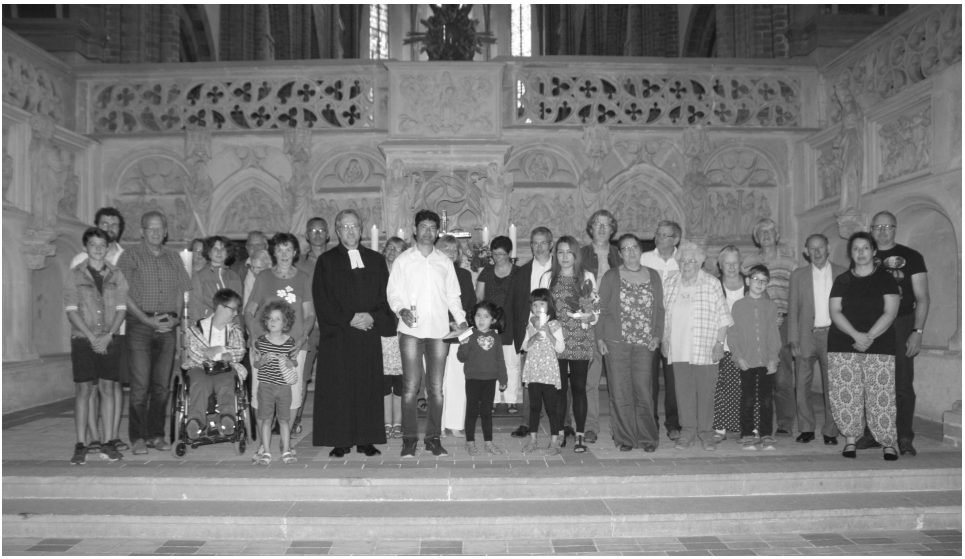
Erscheinungsweise: 1/4jährlich, 750 Exempl.

Herausgeber: Gemeindekirchenrat Havelberg
Redaktion: Frank Städler, Sabine Jahnke, Gerda Schürmann, Matthias Bensch, Max Tietze; Bildnachweis: Redaktion Gemeindebrief

Aus der Gemeinde

Domfest 2016

Aus der Gemeinde



Willkommen in der Gemeinde!

Stadtkirche - Familiengottesdienst zum Schulanfang